

## Lehrveranstaltungen Geschichte

**Veranstaltungsbeginn: – soweit nicht anders angekündigt –  
16. Oktober 2002!**

014010	G/H <u>LSI/II;M:</u> A2,5;B1,6;C2 <u>LpGes:</u> B3,4	<b>Zwischen Abakus und Zirkel – Geschichte der Mathematik im Mittelalter</b>	V 2: Mo 11 – 13	H 6	<b>Englisch</b>
--------	---	--	-----------------	-----	-----------------

Die Beschäftigung mit der „Mathematik“ des Mittelalters war – gemessen an dem Stellenwert, der der Erforschung von Kunst, Literatur, Theologie und Philosophie für diese Epoche zuerkannt wird – lange Zeit nicht im Blickpunkt historischer Forschung. Erst in letzter Zeit wächst allmählich das Interesse an diesem zu Unrecht vernachlässigten Bereich der mittelalterlichen Intellektualität, der die abstrakten Aspekte des mittelalterlichen Weltverständnisses zum Thema hat. Dies ist umso begründeter, als der mathematische Fächerkanon bestehend aus Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik in Gestalt des Quadriviums die gehobene Ausbildung (gewissermaßen die Oberstufe) für jeden mittelalterlichen Schüler darstellte, die jedweder Form intellektueller Aktivität in dieser Epoche propädeutisch vorangestellt war, so dass ohne deren Kenntnis für uns heute eine Vielzahl mittelalterlicher Quellen unverständlich bleibt. Neben diese enzyklopädisch-mathematische Bildung trat zudem eine Reihe zukunftsweisender Innovationen im Bereich des operativen Rechnens (z. B. der Dreisatz des Leonardo v. Pisa, das Abakusrechnen, die Einführung der Null), der messenden Geometrie oder auch der Erkenntnis kosmisch-astronomischer Abläufe, die insgesamt erst die Basis für das Entstehen der Naturwissenschaften in der Neuzeit formierten.

Einführende Literatur:

CANTOR, Moritz: „Vorlesungen über Geschichte der Mathematik“, Bd.1, 3.Aufl. Leipzig 1907  
BERGMANN, Werner: „Innovationen im Quadrivium des 10. und 11. Jahrhunderts. Studien zur Einführung von Astrolab und Abakus im lateinischen Mittelalter“ (Sudhoffs Archiv, Beihefte), Stuttgart 1985

014020	G/H <u>LSI/II;M:</u> A2,5;B1,2 <u>LpGes:</u> B1,4	<b>Das Reich der Staufer Beginn: 22.10.02</b>	V 2: Di 14 – 16	H 6	<b>Jarnut</b>
--------	--	---	-----------------	-----	---------------

In der Vorlesung soll versucht werden, das Zeitalter der Staufer als Epoche einer grundlegenden historischen Wende sichtbar zu machen. Im Mittelpunkt wird das Reich stehen, das als zentrale Macht nicht nur die politische Geschichte Mitteleuropas bestimmte, sondern dessen Aktionen auch für den Mittelmeerraum, Ost- und Westeuropa bedeutsam waren. Vor allem aber soll auf die tiefgreifenden Strukturveränderungen der Zeit eingegangen werden, wobei insbesondere die zunehmende Verstaatung, die Entwicklung der Städte und der Aufstieg neuer sozialer Schichten zu behandeln sind.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Die einschlägigen Abschnitte von K. Jordan im Handbuch der Deutschen Geschichte (Gebhardt) Bd. I (1970), von H. Wolter im Handbuch der Kirchengeschichte Bd. III/2 (1968) und von H. Beumann im Handbuch der europäischen Geschichte Bd. II (1987) sowie:

- H. Boockmann, Stauferzeit und spätes Mittelalter. Deutschland 1125–1517, 1994.
- O. Engels, Die Staufer, 1998.
- B. Schimmelpfennig, König und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat, 1996.
- B. Schneidmüller, Die Welfen: Herrschaft und Erinnerung (819–1252), 2000.

014030	G/H <u>LSI/II;M:</u> A4,5;B1,2 <u>LpGes:</u> B4	<b>Politischer Katholizismus und die gesellschaftlichen Herausforderungen im Deutschland des 19. Jahrhunderts</b>	V 2: Mo 16 – 18	H 6	<b>Klenke</b>
--------	--	---	-----------------	-----	---------------

Die Vorlesung bietet einen Überblick über den politischen Katholizismus in Deutschland vom frühen 19. Jahrhundert bis zum Ende des Deutschen Kaiserreichs. Es geht dabei in erster Linie um die milieuhafte Grundlagen des Katholizismus und um das prekäre Verhältnis von Konfessionalität und politischer Herrschaft unter den Bedingungen rasanter sozialökonomischer, mentaler und politischer Wandlungsprozesse.

Literaturempfehlungen:

Winfried Becker (Hg.), Die Minderheit als Mitte. Die Deutsche Zentrumspartei in der Innenpolitik des Reiches 1871–1933, Paderborn 1986; Heinz Hürten, Kurze Geschichte des deutschen Katholizismus 1800–1960, Mainz 1986; Wilfried Loth (Hg.), Deutscher Katholizismus im Umbruch der Moderne, Stuttgart 1991; Olaf Blaschke/Frank-Michael Kuhleumann (Hg.), Milieus, Mentalitäten, Krisen. Religion im Kaiserreich, Gütersloh 1996.

014040	G <u>LSI/II;M:</u> A1,5	<b>Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Der römische Staat und die Christen. (Anmeldung erforderlich – Teilnehmerbeschränkung!)</b>	PS 5: Mi 8:15 – 12:00	E 2.321	<b>Link</b>
--------	-------------------------------	--	-----------------------	---------	-------------

Das Verhältnis zwischen dem römischen Staat und den Christen bildet seit langem einen Schwerpunkt althistorischen und kirchenhistorischen Forschungsinteresses. Obwohl das verfügbare Quellenmaterial überschaubar ist und immer wieder durchgeforschet wurde, hat die Forschung keine einhellige Antwort auf die Frage finden können, weshalb sich der Konflikt zwischen dem römischen Staat und den Christen über mehrere Jahrhunderte hinweg immer wieder als unvermeidlich erwies. Anhand dieser Frage soll das Seminar die Teilnehmer mit den grundlegenden Methoden der Alten Geschichte vertraut machen, die wichtigsten Hilfsmittel vorstellen und damit einen Einstieg in das Studium des Altertums bieten.

**Anmeldung im Sekretariat der Alten Geschichte bei Frau Zeileis; Teilnehmerbeschränkung!**

014050	G <u>LSI/II;M:</u> A2,5;B1,2,4	<b>Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte</b> <b>Beginn: 23.10.02</b>	PS 4: Mi 16 – 18 Fr 11 – 13	N 4.206 E 0.143	<b>Jarnut</b>
--------	--------------------------------------	--	--------------------------------	--------------------	---------------

In diesem Proseminar sollen u.a. Grundbegriffe aus der Quellenkunde und den historischen Hilfswissenschaften vermittelt werden. Zugleich sollen die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Arbeitstechniken und -methoden des Mediävisten gewinnen.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

H. Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, <sup>6</sup>1996.

E. Boshof/K. Düwell/H. Kloft, Geschichte. Grundlagen des Studiums, <sup>4</sup>1994.

H.-W. Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, <sup>2</sup>2000.

H.-D. Heimann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 1997.

014060	G <u>LSI/II;M:</u> A3,5;B2;C2	<b>Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit:</b> <b>„Das Alte Reich im 18. Jahrhundert: Absolutismus, Aufklärung und Säkularisation“</b>	PS 4: Mi 16 – 18 Fr 11 – 13	E 0.143 N 4.206	<b>Ströhmer</b>
--------	-------------------------------------	--	--------------------------------	--------------------	-----------------

Mit dem „Zeitalter der Aufklärung“ wird in der modernen Historiographie zumeist jene kulturgeschichtliche Epoche bezeichnet, in der nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges zunehmend die menschliche Vernunft in ihrer „Rationalität“ zum obersten und allgemein verbindlichen Handlungsprinzip in Politik und Gesellschaft erkoren wurde. Naturrechtliches Denken sollte nach dem Willen aufgeklärter Staatstheoretiker im 17. und 18. Jahrhundert die traditionellen und vor allem kirchlich-religiös legitimierten Bindungen zwischen den absolutistisch gesinnten Obrigkeiten und denen ihnen anvertrauten Untertanen kritisch überprüfen und – wo möglich – durch Strukturen moderner Vertragstheorien ersetzen. Vor dem Hintergrund dieser sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts allgemein verstärkenden Reformbestrebungen, deren geradezu klassische Personifizierung in aufgeklärten Herrscherfiguren wie Friedrich dem Großen oder Kaiser Joseph II. zum Ausdruck kam, gilt es im Seminar zu erörtern, inwiefern die ideengeschichtlichen Kräfte des „Aufgeklärten Absolutismus“ zu konkret nachweisbaren Transformationsprozessen im frühmodernen Staatsgebilde führten oder letztlich theoretische Konstrukte blieben.

Neben einer inhaltlichen Beschäftigung mit der o.g. Thematik durch die Lektüre ausgewählter Quellenstücke im Plenum soll dem Einführungscharakter des Proseminars Rechnung getragen werden, indem die Arbeitsweise der Frühneuzeithistoriker und ihr methodisches Instrumentarium vorgestellt und exemplarisch in kleinen Übungseinheiten vertieft wird.

Literatur in Auswahl:

- BARUDIO, Günter: Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung 1648–1779 (Fischer–Weltgeschichte, Bd. 25), Frankfurt a. M. 1981.
- DEMEL, Walter: Vom aufgeklärten Reformstaat zum bürokratischen Staatsabsolutismus (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 23), München 1993.
- KUNISCH, Johannes: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régime (UTB, Bd. 1426), Göttingen 1986.
- SCHINDLING, Anton: Bildung und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit 1650–1800 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 30), München 1994.

014070	G <u>LSI/II;M:</u> A4,5	<b>Einführung in das Studium der Neuesten Geschichte: Die Jugendbewegung</b> (Seminar mit Exkursion) (Anmeldung erforderlich – Teilnehmerbeschränkung!)		
		PS 4:	Mo 18:00 – 19:30 Do 14 – 16	N 4.325 N 4.325 <b>Pöppinghege</b>

Jugendprotest ist in unterschiedlichen Ausprägungen zu allen Zeiten Teil der Jugendkultur gewesen. In der wilhelminischen Epoche verband sich dies mit einer antimodernistischen Haltung. Hinaus aus den Städten, hinein in die Natur – so lautete das Motto. Dabei entstand ein breites Spektrum an Organisations- und Aktionsformen. Im Leben ohne Autoritäten und bürgerliche Normen bestand das Ideal des Wandervogels und anderer Verbände. Nach dem Ersten Weltkrieg versuchte die Jugendbewegung an die unpolitische Tradition im Kaiserreich anzuknüpfen, zeigte sich dabei aber aufgeschlossen für die historisierende Romantik der Völkischen und straffere organisatorische Strukturen. Im Nationalsozialismus ließen sich viele der Bünde widerstandslos in die Hitler-Jugend überführen, einige wenige blieben der autoritätslosen Linie treu und formierten eine neue jugendliche Subkultur.

Das Seminar führt anhand dieser Thematik in das Studium der Neuesten Geschichte sowie die entsprechenden Arbeitstechniken und Methodenfragen ein. Inhaltlich befasst es sich mit den verschiedenen Zusammenschlüssen der Jugendbewegung, ihrer Programmatik und ihren Sozialformen.

**Alle Sitzungen vom Januar und Februar 2003 finden in Form einer 3-tägigen Exkursion bereits vom 6.–8. Dezember 2002 statt. Das Seminar endet daher bereits am 23. Dezember!**

**Beschränkte Teilnehmerzahl!** Vorherige Anmeldung in den Sprechstunden oder per E-Mail wird daher empfohlen: [apoep1@hrz.uni-paderborn.de](mailto:apoep1@hrz.uni-paderborn.de)

Weitere Informationen unter: [www.muenster.de/~poepping](http://www.muenster.de/~poepping)

Literaturempfehlungen:

Bias-Engels, Sigrid: Zwischen Wandervogel und Wissenschaft. Zur Geschichte von Jugendbewegung und Studentenschaft 1896 – 1920, Köln 1988.

Fiedler, Gudrun: Jugend im Krieg. Bürgerliche Jugendbewegung, Erster Weltkrieg und sozialer Wandel 1914 – 1923, Köln 1989.

Kindt, Werner [Hrsg.]: Grundschriften der deutschen Jugendbewegung, Düsseldorf; Köln 1963.

Kindt, Werner: Die deutsche Jugendbewegung 1920 – 1933. Die bündische Zeit, Düsseldorf; Köln 1974.

Klönne, Arno: Jugend im Dritten Reich. Die Hitlerjugend und ihre Gegner, Düsseldorf 1982.

014075	G/H <u>LSI/II;M:</u> A1,5	<b>Weinende Sieger und zitternde Helden.</b> Die Bedeutung symbolischen Handelns. (Anmeldung erforderlich!)		
		GS 2:	Fr 11 – 13	E 2.145 <b>Rodemeyer</b>

Symbole oder symbolische Handlungen stehen stellvertretend für etwas nicht direkt Wahrnehmbares oder Unausgesprochenes. Obwohl Gesellschaften in der Regel über ein großes Repertoire an Symbolen verfügen, da menschliches Verhalten immer eine Zeichenhaftigkeit aufweist, haben alle gesellschaftlich bedingten Symbole und symbolischen Handlungen eine grundsätzliche Funktion: Sie schaffen Ordnung und Verhaltenssicherheit. Im Rahmen des Seminars sollen Symbole und symbolische Handlungen aber vor allem als

Faktoren betrachtet werden, die innerhalb antiker Gesellschaften Gemeinschaftlichkeit, Zugehörigkeit, Integration, Einheit und Identität ermöglichen und vereinfachen sollten.

**Anmeldung und Referatsthemen im Sekretariat bei Frau Zeileis, N 2. 341.**

014080 G/H **"Bild- und Sachzeugnisse des 10. und 11. Jahrhunderts als  
Geschichtsquellen"**  
LSI/II;M:  
A2,5;C2  
LpGes: B3,4 GS 2: Mo 18:00 – 20:15 N 4.206 **Balzer**  
(14-täglich)

Zwei große Ausstellungen (Sommer 2001 und 2002) haben sich zuletzt der Geschichte der Ottonen gewidmet. Dabei spielten illuminierte Handschriften, liturgisches Gerät und Herrschaftszeichen eine hervorragende und führende Rolle unter den Exponaten. Das fordert dazu heraus, anhand ausgewählter Beispiele – auch im Nachgang noch – nach den Voraussetzungen für ihre Interpretation und ihrem spezifischen Aussage- und Quellenwert für die Geschichtswissenschaft zu fragen.

Literaturhinweise:

M. Puhle (Hg.), Otto der Große, Magdeburg und Europa, 2 Bde., Mainz 2001; B. Schneidmüller – St. Weinfurter (Hgg.), Kaiser Heinrich II., Stuttgart 2002.; H. Altrichter (Hg.), Bilder erzählen Geschichte, Freiburg 1995; O.G. Oexle (Hg.), Der Blick auf die Bilder. Kunstgeschichte und Geschichte im Gespräch, Göttingen 1997.

014090 G/H **Die Stadt im Mittelalter**  
LSI/II;M:  
A2,5;B1,2 GS 2: Mo 9 – 11 E 2.321 **Dick**

Für die Geschichte der europäischen Stadt im allgemeinen ist das Mittelalter insofern von zentraler Bedeutung, als sich gerade in dieser Zeit eine Vielzahl von Entwicklungen vollzogen haben, die etwa im 13. Jahrhundert zu einer ersten Blüte des Städtewesens führten. In diesem Seminar, in welchem vor allem die Verhältnisse in den deutschen Teilen des Reiches in den Blick genommen werden sollen, wird es im wesentlichen darum gehen, die unterschiedlichen Phasen der Stadtentwicklung sowie die besonderen wirtschaftlichen, rechtlichen, sozialen, zentralörtlichen und topographischen Merkmale herauszuarbeiten.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

- L. Benevolo, Die Geschichte der Stadt, 1990.
- E. Engel, Die deutsche Stadt des Mittelalters, 1994.
- E. Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters, <sup>4</sup>1987.
- E. Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter, 1988.

014100 G/H **Liebesfreud und Liebesleid – Die "Liebesbriefe" der sogenannten  
Tegernseer Briefesammlung**  
LSI/II;M:  
A2,5;B6;C2 GS 2: Mi 14 – 16 N 4.206 **Englisch**

In der sogenannten Tegernseer Briefesammlung aus dem späten 12. Jh. befinden sich neben Briefen, die sich mit Angelegenheiten des Klosterlebens, Rechtsfragen und lokalpolitische Themen beschäftigen, auch solche sehr persönlichen Inhalts: Diese Briefe sprechen von Sehnsucht und unwandelbarer Treue, von Liebeskummer oder weisen auch etwaige Ansinnen mit dem Verweis auf den Wunsch zurück, die Keuschheit bewahren zu wollen. Diese

anonymen überlieferten Briefe, die vermutlich auf echte Korrespondenzen zurückgehen, eröffnen einen Einblick in einen privaten Bereich, von dem die mittelalterlichen Quellen nur selten in so unmittelbarer Form sprechen.

Im Rahmen des Seminars wird versucht werden, den Inhalt dieser Briefe auszuwerten und der These nachzugehen, ob diese wirklich einen verlorenen Briefwechsel von Abaelard und Heloise darstellen.

Einführende Literatur:

WOLFF, Étienne: La lettre d'amour au moyen âge, Paris 1996

MEWS, Constant J. : The lost love letters of Heloise and Abaelard. Perceptions of Dialogue in Twelfth-Century France, New York 1999

014105	G/H <u>LSI/II;M:</u> A2,5;B2-3, 5-6;C2	<b>Die Annalen von St-Bertin</b>	GS 2: Mo 16 – 18	N 1.101	<b>Schneider</b>
--------	---	----------------------------------	------------------	---------	------------------

Der aus der heutigen Normandie stammende heilige Bertinus ist der Mediävistik hauptsächlich durch die in seinem Kloster überlieferten Jahrbücher bekannt. Dass er mit dieser für die Geschichte nicht nur des westfränkischen Reiches im 9. Jahrhundert zentralen Quelle nichts weiter zu tun hat, und warum das so ist, wird neben anderen Aspekten der Quellenkunde und -lektüre zu klären sein.

Zur Einführung:

Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte, 2. Teil, hg. von Reinhold Rau (FSGA 6), Darmstadt 1958 u. ö.

K. F. Werner, Die Ursprünge Frankreichs bis zum Jahr 1000, Stuttgart 1989 (auch bei dtv: München 1995).

014110	G/H <u>LSI/II;M:</u> A2,5;C1,2	<b>Die Säkularisation der Klöster im Hochstift Paderborn</b>	GS 2: Do 16 – 18	Kaiserpfalz	<b>Wemhoff</b>
--------	--------------------------------------	--	------------------	-------------	----------------

Ausgehend vom Fall des Klosters Dalheim soll die vor 200 Jahren erfolgte Aufhebung der Klöster nachvollzogen werden. Dabei steht die Zerstreung oder Zerstörung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kirchengüter im Mittelpunkt. Wer übernahm aus welchen Motiven Teile der in den Kirchen befindlichen und beweglichen Ausstattung? Wohin gelangten Altäre, Beichtstühle, Skulpturen, Paramente und Altargeräte? Gab es besonders geschätzte und bevorzugt übernommene Objekte? Gibt es eine materielle Wertschätzung der Objekte oder werden sie auch aufgrund ihrer religiösen, historischen oder künstlerischen Bedeutung geschätzt?

Den Fragen soll anhand von archivalischen Quellen und von Exkursionen nachgegangen werden. In den Kirchen der Umgebung der Klöster sind viele einstige Ausstattungsobjekte noch vorhanden. Fragen zur Vermittlung des historischen Ereignisses Säkularisation stehen am Ende des Seminars.

Literatur:

Richter, Wilhelm: Preußen und die Paderborner Klöster und Stifter 1802–1806, Paderborn, 1905

Klueting, Harm: Die Säkularisation im Herzogtum Westfalen (Kölner Historische Abhandlungen 27), Köln/Wien 1980

Pieper, Roland: Dalheim. Pfarrort-Kloster-Staatsdomäne, Münster, 2000

014120 G **Grundzüge der Geschichtsdidaktik**  
LSI/II;M:  
 D1,2 GS 2: Do 14 – 16 N 1.101 **Klenke**

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Beispiele einen Überblick über Grundbegriffe und Theorien der Geschichtsdidaktik und über die Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts.

Literaturempfehlungen:

Joachim Rohlfes, Geschichte und ihrer Didaktik, Göttingen 1986; Handbuch der Geschichtsdidaktik, hg. von Klaus Bergmann u.a., Seelze-Velber 1997; Handbuch: Medien im Geschichtsunterricht, hg. von Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider, Schwalbach/Ts. 1999.

014130 G/H **Die SS: Mythos und Realität**  
LSI/II;M:  
 A4,5;B1 GS 2: Fr 9 – 11 E 2.321 **Respondek**

Die SS war die am meisten gefürchtete und mächtigste Organisation im NS-Staat. Ihre Mitglieder zählten zur nationalsozialistischen Elite und waren der Schrecken Europas. Kaum ein Lebensbereich der Nation schien vor ihrem Zugriff sicher. Sie kommandierten die Geheime Staatspolizei und die Geheimdienste, sie bewachten die Reichskanzlei und waren verantwortlich für die Konzentrationslager. Auch empfanden sie sich als eine neue Art religiöser Sekte und beherrschten weite Bereiche der Wirtschaft.

Ziel des Seminars ist es, mit Blick auf die aktuelle Forschung, ein gleichermaßen umfassendes wie differenziertes Bild jener Organisation nachzuzeichnen, die wie keine andere für Angst, Terror und Völkermord stand.

Die Übernahme eines Referates ist für alle Seminarteilnehmer obligatorisch. Der Besuch der Feriensprechstunden (s. Aushang!) wird **dringend** empfohlen. Ein Semesterapparat wird in der vorlesungsfreien Zeit aufgebaut.

Einführende Literatur:

Wegner, Bernd: Hitlers Politische Soldaten.: Die Waffen-SS 1933 – 1945. 6. Aufl. Paderborn 1999. Smelser, Ronald/Enrico Syring (Hg.): Die SS: Elite unter dem Totenkopf. Paderborn 2000. Schröder, Matthias: Deutschbaltische SS-Führer und Andrej Vlasov 1942 –1945. Paderborn 2001. Höhne, Heinz: Der Orden unter dem Totenkopf. Die Geschichte der SS. Gütersloh 1967. Kogon, Eugen: Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager. (Erstauflage Berlin 1947) München 1974. Dierker, Wolfgang: Himmlers Glaubenskrieger. Der Sicherheitsdienst der SS und seine Religionspolitik 1933 – 1941. Paderborn 2001. Sydnor, Charles W.: Soldaten des Todes. Die 3. SS-Division „Totenkopf“ 1933 – 1945. Paderborn 2001. Schulte, Jan Eric: Zwangsarbeit und Vernichtung: Das Wirtschaftsimperium der SS. Paderborn 2001.

014140 H **Schulische und universitäre Bildung und Ausbildung im  
 Griechenland des 5. vorchristlichen Jahrhunderts – Didaktische  
 und methodische Überlegungen zur Umsetzung des Themas in  
 den Unterricht der Sekundarstufen I und II**  
LSI/II:  
 D1,2 HS 2: Do 16 – 18 N 4.206 **Bonk**

014145	H <u>LSI/II;M:</u> A2;B2	<b>Recht und Gericht zur Zeit des Sachsenspiegels</b> (Anmeldung erforderlich – Liste wird ausgehängt!)	S: Blockseminar: 17./18.01.2003	<b>Schild</b>
			<b>Vorbesprechung: 24.10.02 von 16 – 18 E 2.145</b>	<b>Schulte-Nölke</b>

Der „Spiegel der Sachsen“, das bedeutendste deutsche Rechtsbuch des Mittelalters, im übrigen eine Privatarbeit des Eike von Repgow, geschrieben um 1230 in Norddeutschland, spiegelt die Lebens- und Rechtswelt des mittelalterlichen Menschen. Vieles ist für uns heute auf den ersten Blick fremd, manche Bestimmung erscheint irrational und unverständlich. Doch wird ebenso bei vertieftem Zugang deutlich, dass viele der rechtlich geregelten Probleme der damals Lebenden auch noch die unseren sind, weshalb ein Nachdenken über diese – überzeitlichen? – Lebensfragen im Recht auch unser eigenes Selbstverständnis bereichern kann. Die Veranstaltung nähert sich dieser fernen und doch so nahen Welt des 13. Jahrhunderts auch mit Hilfe der vier überkommenen Bilderhandschriften des Sachsenspiegels.

**Textausgaben:**

- Eike von Repgow: Der Sachsenspiegel, hg. v. Clausdieter Schott. Übertragung des Landrechts von Ruth Schmidt-Wiegand. Übertragung des Lehnrechts und Nachwort von Clausdieter Schott. Zürich <sup>2</sup>1999.
- Sachsenspiegel. Land- und Lehnrecht, hg. v. Friedrich Ebel. Stuttgart 1993 (Universal-Bibliothek 3355).
- Eckhardt, Karl August: Sachsenspiegel. Lehnrecht. Göttingen 1956 (MGH Fontes Iuris Germanici antiqui N.S. I, 2).
- Eckhardt, Karl August: Sachsenspiegel. Landrecht. Göttingen 1973 (MGH Fontes Iuris Germanici antiqui N.S. I, 1).

**Bilderhandschriften und Kommentarbände:**

- Amira, Karl von: Die Dresdener Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. I: Faksimile. Leipzig 1902 (ND Osnabrück 1968). II: 1 u. 2: Erläuterungen. Leipzig 1925/26 (ND Osnabrück 1969).
- Koschorrek, Walter: Die Heidelberger Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Frankfurt a. M. 1970.
- Schmidt-Wiegand, Ruth (Hg.): Eike von Repgow: Sachsenspiegel. Die Wolfenbütteler Bilderhandschrift. 3 Bde: Faksimile, Text, Kommentar. Berlin 1993.
- Schmidt-Wiegand, Ruth (Hg.): Der Oldenburger Sachsenspiegel. Vollständige Faksimile-Ausgabe. 3 Bde: Faksimile, Text, Kommentar. Graz 1995/96.

014150	H <u>LSI/II;M:</u> A2,5;B5,6	<b>Die bewaffnete Wallfahrt nach Jerusalem – Die Auseinandersetzung zwischen Islam und Christentum im Mittelalter am Beispiel der Kreuzzüge</b>	HS 2: Fr 14 – 16	N 1.101	<b>Englisch</b>
--------	------------------------------------	---	------------------	---------	-----------------

Die Kreuzzüge werden vielfach als eins der dunkelsten Ereignisse des Mittelalters angesehen. Die Eroberungszüge ins heilige Land, die unter Rückgriff auf den *bellum iustum* des Augustinus oder als „bewaffnete Wallfahrt“ mit großer Brutalität geführt wurden, gewähren einen bedeutsamen Einblick in die mittelalterliche Mentalität in bezug auf die Auseinandersetzung zwischen unterschiedlichen Glaubensrichtungen.

Einführende Literatur:

MAYER, H. E.: Die Kreuzzüge, 1995

RUNCIMAN, S.: Geschichte der Kreuzzüge, 3. Aufl. 2001 (dtv)



014160 H **Kaiser Friedrich Barbarossa**  
LSI/II;M: **Beginn: 23.10.02**  
 A2,5;B1,2  
 HS 2: Mi 14 – 16 N 5.101 **Jarnut**

In dem Seminar sollen neuere Forschungsansätze zum Werk und zur Persönlichkeit Friedrichs I. vorgestellt und untersucht und mit älteren Auffassungen konfrontiert werden.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

- O. Engels, Die Staufer, <sup>6</sup>1998.
- K. Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas, 2001.
- A. Haverkamp (Hg.), Friedrich Barbarossa. Handlungsspielräume und Wirkungsweisen des staufischen Kaisers, 1992.
- F. Opll, Friedrich Barbarossa, 1990.

014170 H **Der politische Katholizismus in Deutschland als**  
LSI/II;M: **milieutheoretisches Problem**  
 A4,5;B1,2  
 HS 2: Di 11 – 13 E 0.143 **Klenke**

Das Seminar befaßt sich mit dem deutschen Katholizismus als politischem Machtfaktor. Der thematische Bogen wird weit gespannt, vom Vormärz bis in die frühe Bundesrepublik. Es soll zunächst um den Aufstieg des politischen Katholizismus gehen, sodann um die erstaunliche Kontinuität der katholischen Zentrumspartei als Milieupartei und in einem weiteren Schritt um die Ursachen der schleichenden Erosion nach dem II. Weltkriegs. Die milieu- und modernisierungstheoretischen Kontroversen um die Stabilität des katholischen Milieus werden ebenso sehr Berücksichtigung finden wie neuere religions- und mentalitätshistorische Ansätze.

Literaturempfehlungen:

Winfried Becker (Hg.), Die Minderheit als Mitte. Die Deutsche Zentrumspartei in der Innenpolitik des Reiches 1871–1933, Paderborn 1986; Wilfried Loth (Hg.), Deutscher Katholizismus im Umbruch der Moderne, Stuttgart 1991; Karl Rohe, Wahlen und Wählertraditionen in Deutschland, Frankfurt/M. 1992; Oscar W. Gabriel/Klaus G. Troitzsch (Hg.), Wahlen in Zeiten des Umbruch, Frankfurt/M u. a. 1993; Olaf Blaschke/Frank-Michael Kuhleemann (Hg.), Milieus, Mentalitäten, Krisen. Religion im Kaiserreich, Gütersloh 1996.

014180 H **Erinnerungskultur.**  
LSI/II;M: **Vom Umgang mit der Vergangenheit**  
 C1;D1  
 HS 2: Mi 9 – 11 N 1.101 **Stambolis**

Die Vergangenheitswahrnehmung der Menschen stützt sich auf subjektive, immer wieder aktualisierte Vergangenheitsbilder. Was die Menschen mit ihrer Vergangenheit verbindet, sind nicht in erster Linie Erkenntnisse der Wissenschaft, sondern Bilder, die mit Bedeutungen aufgeladen, die – vom Verein bis zur Nation – jederzeit beschworen werden können, um jedermann seiner Identität und Gruppenzugehörigkeit zu vergewissern. Die Landkarte der „lieux de mémoire“ umfaßt Orte, die man betreten kann und „geistige“ Orte (Gedenktafeln, Ausstellungen, Jubiläen, Straßennamen, Feiern, Denkmäler, Gräber, Archive u.a. mehr sind gemeint). Geschichte wird unter dem Aspekt der Erinnerung betrachtet. Gefragt wird nach dem Ursprung sowie der Rezeption von Gedächtnisorten: wie hat sich die Erinnerung an ein

historisches Ereignis, eine Person, ein Denkmal u.a. mehr erhalten können, welche Facetten hat dieses Gedächtnis?

In dem Seminar soll die *Beschäftigung mit dem französischen und deutschen Konzept* im Zusammenhang von Erinnerungsorten verknüpft werden mit der *Untersuchung von Erinnerungsanlässen vor „Ort“*, mit der Untersuchung von Dokumentationen und Ausstellungen über Zerstörung und Wiederaufbau der Städte, mit dem Gedächtnis an Orte jüdischen Lebens, großen Jubiläen wie Stadtgründungen, Schul- und Vereinsjubiläen, Denkmälern und ihrer Geschichte.

Literatur: François, Etienne, Schulze, Hagen (Hg.), Deutsche Erinnerungsorte, Bd. 1–3, München 2001; Wolfrum, Edgar, Geschichte als Waffe. Vom Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung, Göttingen 2001; Wolfrum, Edgar, Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948–1990, Darmstadt 1999; Wolfrum, Edgar, Bock, Petra (Hg.), Umkämpfte Vergangenheit. Geschichtsbilder, Erinnerung und Vergangenheitspolitik im internationalen Vergleich, Göttingen 1999; Reichel, Peter, Politik mit der Erinnerung. Gedächtnisorte im Streit um die nationalsozialistische Vergangenheit, Frankfurt a. M. <sup>2</sup>1999; Assmann, Aleida, Frevert, Ute, Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit der deutschen Vergangenheit nach 1945, Stuttgart 1999; Wischermann, Clemens (Hg.), Die Legitimität der Erinnerung und die Geschichtswissenschaft, Stuttgart 1996; Nora, Pierre, Zwischen Geschichte und Gedächtnis, Berlin 1990; Große-Kracht, Klaus, Gedächtnis und Geschichte: Maurice Halbwachs – Pierre Nora, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 47 (1996), S. 21–31; Halbwachs, Maurice, Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen, Frankfurt a. M. 1985.

014190 G/H **Griechen und Römer in Ionien**  
LSI/II;M: (verbindliche Anmeldung erforderlich – Teilnehmerbeschränkung!)  
 A1,5;B1,2;C1  
 K 2: Blockveranstaltung: nach Absprache  
**1. Sitzung: 14.02.03 – 16:00 – 18:00** N 5.101 **Link**

Das Kolloquium bereitet die Exkursion vor und ist für die Exkursionsteilnehmer verpflichtend. Anmeldung und Referatsvergabe im Sekretariat der Alten Geschichte bei Frau Zeileis zu Beginn des Wintersemesters.

014200 H **Kolloquium für Examenskandidaten**  
LSI/II;M:  
 A2,5 K 2: Fr 16 – 18 N 1.101 **Englisch**

In dieser Veranstaltung soll den Teilnehmern Gelegenheit gegeben werden, ihre Examensthemen vorzustellen und eigene Fragestellungen in der Diskussion zu erörtern.

014210 H **Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**  
LSI/II;M;LpGes:  
 A4,5 K 2: Do 16 – 18 E 0.143 **Klenke**

Das Kolloquium bietet Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, die Themen ihrer Examensarbeiten, Klausuren und mündlichen Prüfungen in einem größeren Kreis zu diskutieren. Das Kolloquium dient der handwerklichen, methodischen und inhaltlichen Vorbereitung auf das Examen und schließt auch Prüfungssimulationen ein.

- |        |   |   |   |                            |
|--------|---|---|---|----------------------------|
| 014220 | H<br><u>LpGes:</u> D1                   | <b>Schulpraktische Studien: Primarstufe</b><br>(Anmeldung erforderlich)   | P 2: nach Ankündigung                         | <b>Natus</b>               |
| 014230 | G/H<br><u>LSI/II:</u> D1                | <b>Fachdidaktisches Seminar mit schulpraktischen<br/>Übungen für die Sekundarstufe I und II</b><br>(Anmeldung erforderlich) | P 2: nach Ankündigung<br>(max. 12 Teilnehmer) | <b>Gringard/<br/>Kolle</b> |
| 014240 | G/H<br><u>LSI/II;M:</u><br>A1,5;B1,2;C1 | <b>Griechen und Römer in Ionien</b><br>(Anmeldung erforderlich – Teilnehmerbeschränkung!)                                   | E 2: nach Ankündigung                         | <b>Link</b>                |

Die Exkursion in die Türkei wird so früh wie möglich im Anschluß an das Semester, jedenfalls aber vor Beginn des Sommersemesters 2003 stattfinden. Auskünfte über das genaue Datum und die zu erwartenden Kosten sind z.Z. leider noch nicht möglich.

**Die Teilnehmerzahl ist beschränkt! Anmeldungen können ab sofort im Sekretariat der Alten Geschichte bei Frau Zeileis vorgenommen werden. Zusammen mit der Anmeldung ist eine Anzahlung in Höhe von € 300,- zu leisten. Die Anmeldung ist verbindlich, im Falle eines späteren Rücktritts verfällt die Anzahlung.**

**Für Exkursionsteilnehmer ist der Besuch des vorbereitenden Kolloquiums verpflichtend.** Weitere Informationen erfolgen per Aushang und über das Internet je nach Fortschritt der Planungen.

### **Forschungs-Freisemester**

Prof. Dr. Dieter Flach

Prof. Dr. Frank Göttmann

Prof. Dr. Lutz E. von Padberg

Die Vorlesung (Veranst.-Nr.: **000007/Mi 14-16/H6**) "**Die Deutsche Verfassung**" von **Prof. h.c. Dr. Joël** wird als einschlägige Veranstaltung im Rahmen eines ordnungsgemäßen Studiums des Faches Geschichte bzw. des Lernbereichs Sachunterricht/Gesellschaftslehre im wahlfreien Bereich anerkannt.